

Sehr geehrte Damen und Herren,

es war ein denkwürdiger Tag für die Berlinerinnen und Berliner als US-Präsident John F. Kennedy am 26. Juni 1963 vor dem Rathaus Schöneberg den magischen Satz „Ich bin ein Berliner“ auf deutsch sagte und sich damit klar zur eingeschlossenen Stadt West-Berlin und zum Bündnis mit der Bundesrepublik Deutschland bekannte.

Noch heute kommen viele Besucherinnen und Besucher zu uns ins Rathaus Schöneberg, die diese Rede zur „Freiheit“ an jenem Tag gehört haben und sich mit vielen Emotionen daran erinnern. Diese besondere Rede und auch die Freiheitsglocke, die bei uns jeden Tag seit dem 24. Oktober 1950 um 12 Uhr schlägt, sind deutliche Zeichen des Beistands und Zusammenhalts.

Das wiedervereinigte Berlin ist heute ein großer Anziehungspunkt für Menschen aus aller Welt – es steht für Demokratie und Toleranz. Gerade von der jungen Generation wird der besonders freie Flair der Stadt empfunden und gelebt.

Aus unserer historischen Verantwortung für die Zeit des Nationalsozialismus und den Erfahrungen der Teilung Berlins und Deutschlands ist eine starke Gesellschaft erwachsen, die sich für ein friedliches Miteinander aller Menschen, egal welcher sozialer, ethnischer, religiöser Herkunft oder sexueller Orientierung einsetzt. Sich für die Gleichstellung und Partizipation - auch gegen Widerstände - stark zu machen, ist ein Garant für eine lebens- und liebenswerte Stadt.

Gelebte Solidarität und persönlicher Einsatz von verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen machen auch insbesondere unseren Bezirk Tempelhof-Schöneberg aus und bieten ein großes Stück Lebensqualität.

In diese Reihe gehört natürlich auch das Engagement des Rogate-Klosters Sankt Michael zu Berlin, das mit seinen Veranstaltungsreihen die Attraktivität des Bezirks bereichert. In diesem Sinn wünsche ich allen Bürgerinnen und Bürgern eine spannende Andachtsreihe zum Thema „ich bin ein Berliner“.

*Angelika Schöttler*

Angelika Schöttler

Bezirksbürgermeisterin

Berlin, den 16. Mai 2013